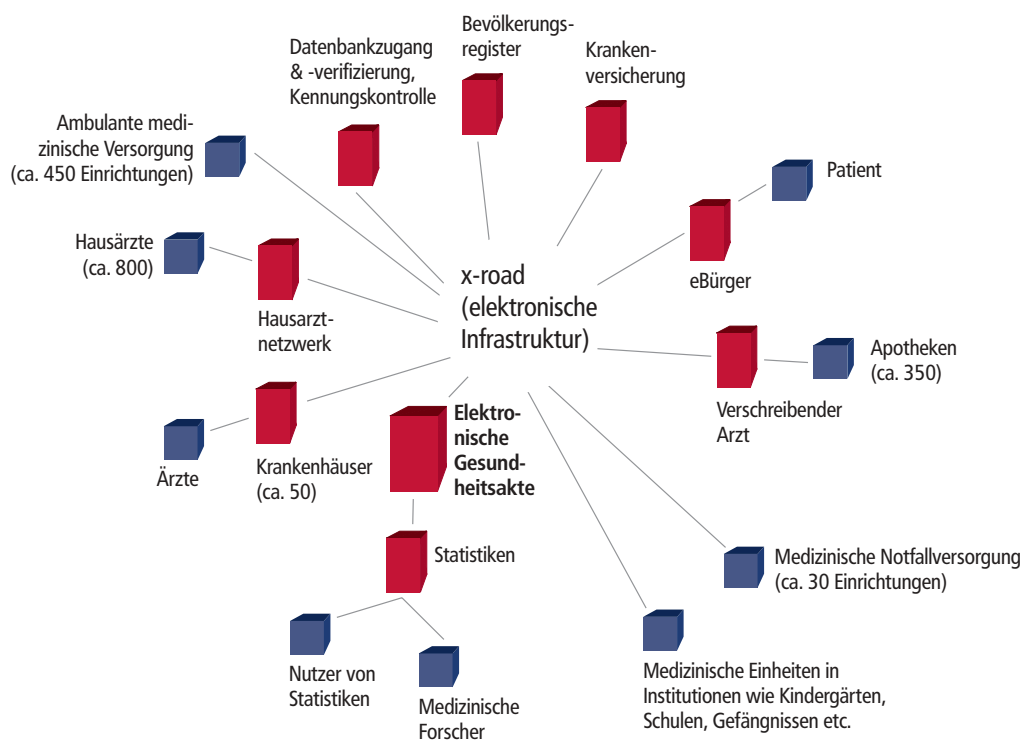


Estland: Nationales Gesundheitsinformationssystem – Patientenorientiertes Monitoring von der Wiege bis zur Bahre

Seit September 2008 vereint Estland die Gesundheitsdaten der gesamten Bevölkerung in einem zentralen Gesundheitsinformationssystem. Diese nationale Datenbank für Gesundheitsinformationen entstammt der Initiative des Sozialministeriums; Träger ist eine private Stiftung für eHealth. Ziel ist es, alle wesentlichen Informationen nicht mehr institutionenbezogen, sondern personenbezogen von der Geburt bis zum Tod zu speichern.

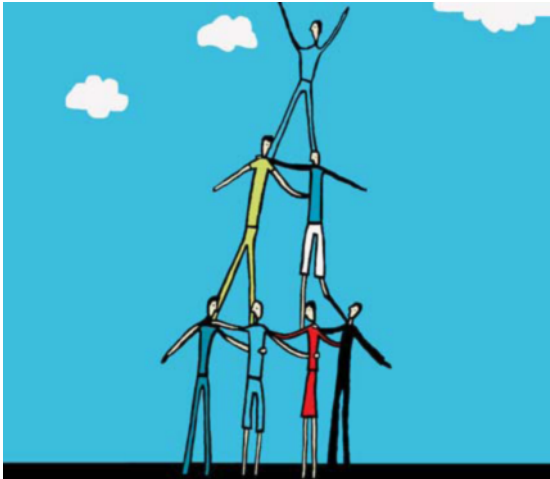
Aufbau des Nationalen Gesundheitsinformationssystems



Die Kernaspekte des nationalen Gesundheitsinformationssystems

- eine digitale Krankenakte – alle lebenswichtigen Informationen zentral gespeichert
- eine digitale Bilddatenbank – zentral zugänglich für alle Leistungserbringer
- eine digitale Blutdatenbank
- Verschreibungen – elektronisches Rezept
- Terminverwaltung für die Patienten

Ab 2013 soll die Teilnahme am System für alle Leistungserbringer verpflichtend sein.



Das System bietet Vorteile für alle Beteiligten ...

- mehr Informationsmöglichkeiten für Patienten über ihren Gesundheitszustand
- bessere Koordination zwischen Leistungserbringern
- erhöhte Effizienz der Gesundheitsversorgung
- weniger Bürokratie für Leistungsanbieter

... aber steht noch Herausforderungen gegenüber

- zeit- und kostenintensive regelmäßige Aktualisierung der Daten
- ungesicherte Finanzierung auf lange Sicht
- rechtlicher Rahmen für Umgang mit Patientendaten muss noch verabschiedet werden

Breite Unterstützung für die eHealth-Initiative

- Technische Innovationen stehen in Estland hoch auf der politischen Tagesordnung. Der 1,4-Millionen-Einwohner-Staat hat bereits ein ausgebautes eGovernment-System.
- Die Menschen in Estland erwarten weitere Innovationen im eHealth-Bereich und stehen diesen Entwicklungen sehr aufgeschlossen gegenüber.
- Die wesentlichen Stakeholder im estnischen Gesundheitssystem (Sozialministerium, Krankenkasse und Ärzteorganisationen) stehen hinter dem Ansatz.

Warum für Deutschland interessant

- Das estnische nationale Gesundheitsinformationssystem zeigt, wie weitreichend Vernetzung durch Informationstechnologie sein kann.
- Estland ist kaum größer als manche Region in Deutschland. Für regional begrenzte, populationsbezogene integrierte Versorgung mit einem sektorenübergreifenden Ansatz könnte das estnische Gesundheitsinformationssystem als Vorbild dienen.

Bericht:

Siret Läänelaid, Ain Aaviksoo. „National Health Information System in Estonia“. HealthPolicyMonitor, April 2008. www.hpm.org/survey/ee/a11/4

Weitere Berichte finden Sie auf der HealthPolicyMonitor Website: www.hpm.org

Kontaktieren Sie das HealthPolicyMonitor Team unter der Nummer +49 (0)5241 81-81226